

SONNENSTRASSE

2010

2009 begann sich Gaudlitz intensiv mit Alexander von Humboldts amerikanischer Forschungsreise zu beschäftigen. In den Tagebüchern Humboldts fand er den Vermerk über barometrische Messungen am Rio Mayo im Süden Kolumbiens, an dem Fluss, wo einer Legende nach der Inkafürst Huyana Capac goldene Stäbe ins Flussufer getrieben haben soll, um die Nordgrenze seines Reiches zu markieren. Von diesem Punkt aus folgte die damalige Expedition der einstigen *Sonnenstrasse* der Inka und überquerte die Anden entlang dieser Route. Inspiriert von der Persönlichkeit Alexander von Humboldts, seiner Art und Weise, die Umwelt vielschichtig wahrzunehmen und auch soziale Belange niemals auszublenden, entwickelte Gaudlitz die Idee, ein Teilstück der Reise nachzuvollziehen. Für die fotografische Hommage an den Universalgelehrten erschien ihm die Strecke zwischen dem Rio Mayo über Ecuador bis in die peruanische Stadt Trujillo, wo Humboldt aus den Anden abstieg, besonders interessant, weil sich hier historische Wege und verschiedene Kulturen überlagern. Im Jahr 2010 legte Gaudlitz in sieben Monaten eine Strecke von etwa 2500 Kilometern zurück und besuchte alle Orte, die Humboldt in seinen Reistagebüchern verzeichnet hatte. Gaudlitz porträtierte erneut Menschen verschiedener sozialer Schichten in ihren Wohnräumen, insbesondere aber die indigene Bevölkerung in den Bergregionen. Diesen farbigen Porträts stellte er Landschaften in Schwarz-Weiß gegenüber und kontrastierte die Fotografien mit Textfragmenten aus Humboldts Reisetagebüchern. Vermitteln die farbigen Porträts ein kulturell-soziales Bild, so legte Gaudlitz bei den schwarz-weißen Landschaftsaufnahmen Wert auf eine zeitlose Wirkung und spannte damit einen Bogen in die Vergangenheit. Erstmals kommen dem Porträt und der Landschaft innerhalb einer Bildserie von Frank Gaudlitz die gleiche Bedeutung zu.